

# Bierstadter Elferrat im Hechelkurs

## Carneval-Verein zog sämtliche närrischen Register und das Publikum zog mit

Von unserer  
Mitarbeiterin  
Barbara Yurtöven

Am letzten Sitzungswochenende dieser Kampagne hatte der Carneval-Verein Bierstadt zu seiner großen Fremdensitzung in die Sporthalle der Fliedner-Schule eingeladen. Bevor jedoch Gott Jokus Einzug halten konnte, hatten die fleißigen Helfer des Vereins innerhalb von 24 Stunden die nüchterne Sporthalle in eine stattliche Narrhalla verwandelt, in der Sitzungspräsident Dieter Hischer in seinem 11. Jahr über 400 Narren unter einem vierfarbbunten Baldachin begrüßen konnte.

Nach dem hoheitlichen Besuch des Kinderprinzenpaares Manual I. und Derya I. sorgte die Hit-Mix-Company mit ihrem bunten Potpourri beliebter Stimmungslieder als „Eisbrecher“ für Stimmung im Saal. Die erste Rede in der Bütt ist in Bierstadt stets für den „Warturmwächter“ Dieter Kirdorf reserviert, der seine Beobachtungen von Bierstadts Wahrzeichen aus, als Protokoll des Welt- und Lokalgeschehen wiedergibt und dabei manches Mal den Finger tief in die Wunden legt. Über die Pläne des Georg Dabeljuh und Eichels Steuern hat er sich dabei genauso Gedanken gemacht, wie über Bierstadts langen Kampf um sein Bürgerhaus, die Knollen des Hilfspolizisten Schlegel und den dichten Durchgangsverkehr. In Anlehnung an die Londoner Regelung schlug der „Warturmwächter“ gar eine Mautgebühr für Bierstadt vor, um mit den Einnahmen end-



Schöne Kostüme gab es im gut gelaunten Publikum in Bierstadt zu entdecken. Bild: wita / Uwe Stotz

lich die Fichter Umgehung zu finanzieren.

Nachdem die kleinen Tänzer des CVB-Miniballetts das Publikum entzückt hatten und Christel Bode in der Bütt ihre Visitenkarte als „Pechmarie“ abgegeben hatte, durfte die Narrenschar mit dem Auftritt von Peter Beck den Höhepunkt der ersten Sitzungshalbzeit genießen. In unnachahmlicher Manier berichtete der „städtische Hausmeister“ vom Betriebsausflug nach Rüdesheim. Da jagte ein Gag den anderen und mancher Narr kam nicht mehr nach, seine Lachtränen zu trocknen.

Fest in Auringer Hand lag die Fortsetzung des Programms. Nachdem die „Auringer Bu-

ben“ ihrem Ruf als „Garant für gute Laune“ alle Ehre gemacht hatten, berichteten mit Markus Lehmann und Thomas Baum zwei frisch gebackene Auringer Väter von ihren Erlebnissen rund um Schwangerschaft und Geburt und nahmen dabei den Elferrat in die Pflicht, der zur allgemeinen Gaudi die Übungen des Hechelkurses nachzuturnen hatte.

Südamerikanisch kam das CVB-Ballett daher. In farbenprächtigen Kostümen, toller Choreografie und dazu temperamentvoll vorgetragen interpretierten die zehn Tänzerinnen zur Freude des Publikums den Samba-Hit „Brazil“.

Wasserfloh Helmut Fritz als betrunkenener „Weihnachts-

marktbeschicker“, der auf der Suche nach seiner Bude manch kurioses Abenteuer zu bestehen hat und die Garde des TV Lorsbach folgten, bevor Stefan Fink als „Rudi Völler“ den Saal eroberte. Trotz Heiserkeit meisterte der „Stimmungsweltmeister“ auch sein letztes Spiel des Abends und dirigierte gut gelaunt den „Es gibt nur ein Rudi Völler-Chor“.

Musikalisch auch der Endspurt des Abends mit den „Konfettis“. Die bekannte Mainzer Gesangsformation mit dem Bierstadter Lokalmatador Steffen Schmidt in ihren Reihen, schaffte es, das doch schon etwas müde wirkende Publikum noch einmal richtig in Stimmung zu bringen.

# Hoher Besuch aus Köln bei der „Närrischen Singstunde“ der Teutonia



Als es im Saal dunkler wurde und der Elferrat mit dem Narrhallamarsch zur Bühne zog, war ein jeder im Saal der gut besuchten 28. „Närrischen Singstunde“ sofort in Fastnachtslaune. Der stellvertretende Sitzungspräsident Markus Lehmann begrüßte die Zuschauer in der aufwendig bunt und prunkvoll geschmückten Halle in Auringen mit lautem Helau. Das Programm eröffneten die „Lustigen Löffler“ mit einem Gardetanz, das Tanzmariechen der Sportvereinigung Amöneburg, Sarah Hachenberger, schwang das Tanzbein und schon wusste das Publikum: „die Fassenacht ist da!“ Der Sitzungspräsident des Elferates und Vorsitzende der Teutonia, Kurt Lehmann, trat als erster Redner in die Bütt. Mit politischen Streifzügen durch die Bundesrepublik und Unterhaltungsamem aus dem Örtchen brachte er das Publikum zum Schmunzeln und zum Nachdenken. So machte er den Mülltonnenslamol zu einer neuen Sportart in Wiesbaden und forderte die Vereine in Auringen auf, weiterhin so gut zusammen zu arbeiten wie bei der 750-Jahrfeier im vergangenen Jahr.

Es folgten echte „Auringer Mädcher“ der „Dance Connection“, die zu heißen Rhythmen die Beine in die Höhe schwingen. Thomas Baum und Markus Lehmann, die im vergangenen Jahr Nachwuchs bekamen, hielten ihren Vortrag über Freud und Leid junger Väter, die sich mit Ehefrauen und Schwangerschaftsgymnastik ab-

mühen mussten, um dann statt des gewünschten Stammhalters noch ein weibliches Wesen im Hause zu haben.

In den Farben des Meeres gekleidet entführten die Tanzbärchen aus Amöneburg das Publikum in die Wasserwelt und Joachim Mauer, Sitzungspräsident der Sonnenberger Käutcher, prophezeite als Wahrsagerin, dass Verona Feldbusch die nächste Bundeskanzlerin sein wird.

Dann hieß es Bühne frei für einen der Höhepunkte des Abends. Mit Alaaf begrüßte das Publikum die Kölner Ehrengarde, die mit Kapelle, Generälen, Offizieren, Kavallerie und Tanzmariechen durch den Saal auf die Bühne zog um ihr karnevalistisches Können zu zeigen. Die etwa achtzig Musiker und Tänzer in ihren eindrucksvollen grün-gelben Uniformen zogen mit Karnevalsschlagern und Gardetanz die Zuschauer in ihren Bann.

Ein weiterer Höhepunkt bei der Auringer Sitzung waren auch dieses Jahr die Tänzerinnen und Tänzer der „Rot-Weißen Funken“ aus Frickhofen. In schillernden Cowboy- und Saloonmädchen-Kostümen war für sie „Western-Time“. Sie boten dem Publikum einen rasanten Showtanz, bei dem die Tänzerinnen reihenweise in den Spagat fielen und die Cowboys ihre Girls geschickt in die Höhe hoben und durch die Luft trugen.

Nach der Pause ging es gleich

weiter mit dem „Kleinen Chor“ des Gesangvereins Teutonia Auringen, der den Zuschauern aus dem Dschungelbuch erzählte, wie einst die Tiere Fastnacht feiern wollten. Unter Palmen eiferten die Elefanten der Garde nach, die Affen suchten nach dem Geheimnis, wie die Menschen Fastnacht feiern, die Geier suchten nach Freundschaft und der Bär nach Gemütlichkeit.

Das bekannte Wiesbadener Fastnachtsduo Dabbes und Flabbes, Kurt Lehmann und Dieter Baum, strapazierten die Lachmuskeln der Zuschauer mit ihrem Kokolores.

Die „Singenden Kellermeister“ aus Mainz-Kastel boten mit Chor- und Sologesang ein buntes Fastnachtsprogramm, das zum Mitschunkeln einlud.

Als emanzipierte Frau zeigte Gisela Abels ihrem Partner in der Bütt, Rudi Mühn, wo es lang ging und mit einem Samba Brasil hatte das Publikum zu später Stunde bei den „Pink Ladys“ des Karnevalvereins Bierstadt nochmals etwas zum hingucken.

Zum Abschluss brachten die „Fünf Auringer Buben“ mit Musik und Gesang den Saal wieder einmal zum Kochen und die Zuschauer auf die Stühle.

Nach fünfstündiger Sitzung, die zwar lang, aber keinesfalls langweilig war, steht fest, dass der Gesangverein wieder einmal auf eine rundum gelungene „Närrische Singstunde“ zurückblicken kann.

# Tolle Sitzung der Narrhalla im ausverkauft

Der Höhepunkt der diesjährigen Kampagne bei der Karnevalsgesellschaft „Die Narrhalla“ Sonnenberg war neben der noch bevorstehenden Teilnahme am Fastnachtssonntagzug das letzte Wochenende. Am Freitag gab es aus Anlass des 11. Geburtstages einen Sekt Empfang mit Orden, Programm und Ehrungen, siehe hierzu eigenen Bericht, am Samstag ging die große Kostümsitzung über die Bühne des Sonnenberger Bürgerhauses und am Sonntagmittag die traditionelle Kinder- und Jugendprunksitzung.

Schon lange vor Beginn der Kostümsitzung sah man fantasievoll oder in Kostüme gekleidete Narren den Weg zum Bürgerhaus einschlagen. Diese Sitzung war schon seit Wochen ausverkauft, denn trotz der relativ kurzen Vereinsgeschichte, hat sich die Qualität der Narrhalla-Sitzungen in-

zwischen herum gesprochen. Das Duo „Die Zwei“ stimmte schon vor dem Beginn der Sitzung auf die Veranstaltung ein. Als das 7-köpfige Komitee, angeführt von Sitzungspräsident Hermann Preißig und von der Tanzgarde „Turtles“ begleitet, zwischen den Besucherreihen zur Bühne strebte, war die Stimmung schon entsprechend „angewärmt“. Nach einigen wohlgerihten Versen zur Begrüßung gab der Sitzungspräsident die Bühne für die Nachwuchsgarde der Narrhalla, die „Turtles“ frei. Danach trat mit Frank Schwarztrauber von den Marktplatz-Buben der erste Redner in die Bütt. Sein Vortrag griff witzig viele aktuelle Themen auf. Diese reichten von Dieter Bohlen, über Börsen und Kinderwitze, bis zum politischen Tagesgeschehen. Danach zeigte Susanne Biehl einen Solotanz; sie ist auch Tän-

zerin bei der „Galaxy“, der Großen Garde der Narrhalla. Nach diesem Angebot für die Augen folgte wieder ein Büttenvortrag, diesmal war es „Feuerwehrmann“ Frank Hasenclever vom KCG Freudenberg. Er berichtete über seine besonderen Probleme als „Hydrantensucher“ oder „Formularausfüller“ beim Brand eines Finanzamtes, immerhin „...durch unsre Hilfe ist das Amt, genau nach Vorschrift abgebrannt“. Es folgte nochmals Frank Schwarztrauber, bereits im 5. Jahr tritt er auch als Sänger auf, und die Besucher und Gäste ließen ihn natürlich nicht ohne entsprechende Zugaben von der Bühne. Von der Teutonia Auringen kamen die Redner Thomas Baum/Markus Lehmann als junge Väter und wussten sie witzig, originell und unter Einsatz mancher, schauspielerischer Fähigkeiten,



Thomas Baum und Markus Lehmann als „gewordene Väter“ EA 58 Blä-sernachwuchs beim Musikzug des WCV.



Sabrina Klein, mehrfache deutsche und Europameisterin im Solotanz auf der Bühne der Narrhalla.

# auften Kaisersaal in Sonnenberg

mit Einbindung des ganzen Komitees, über das Leid werdender Väter zu berichten. Zum Abschluss des ersten Teils zeigte die „Galaxy“, in schönen Kostümen einen temperamentvollen Showtanz, eine Darbietung die Lust auf den zweiten Teil machte, in dem die jungen Damen nochmals auftraten.

Ausgesprochen laut begann der zweite Teil, denn der Musikzug des „Wiesbadener Carneval Vereins“ hatte seinen Auftritt. Wegen der Vielzahl der Spieler, einschließlich des Nachwuchses im Vorschulalter, wurde es auf der Bühne eng. Anscheinend sind die Spieler Enge gewohnt, denn mit ihrem gekonnten Vortrag verstanden sie es vortrefflich, die Stimmung bei den Besuchern und Gästen so anzuheizen, dass es viele auf die Stühle trieb, und nicht nur junge Leute. Diesem „öhren

betäubenden“ Auftritt folgte ein optisches und tänzerisches Highlight. Sabrina Klein von Schwarz-Gold Frankfurt, mehrfache deutsche und Europameisterin im Solotanz, Trainerin der Tanzgarde Galaxy, zeigte einen perfekt dargebotenen Tanz, der die Besucher in Begeisterung versetzte. Es war schon bedauerlich, dass es nur diesen einen Auftritt gab, aber wegen ihrer Teilnahme am Sonntagmorgen an Meisterschaften, nahm man entsprechend Rücksicht. Zu einem ganz besonderen Angriff auf die Lachmuskeln setzte Axel Potrikus von den Spinnern als „Detlev“ an, gefolgt von der Showtanzformation „Golden Girls“ der Narrhalla, den etwas „Älteren“. Danach erschien eine Wahrsagerin, Joachim Mauer von den „Summerischer Käuzcher“, der/die mancherlei politische, menschliche und witzige Weis-

heit aus der Glaskugel, oder den Karten entnehmen konnte. Zum Schluss seines Vortrages hatte er noch eine Geburtstagsüberraschung für das Komitee bereitet, sie konnten sich „durch Törtchen futtern“ zu den eingebackenen, finanziellen Gaben verdienen. Danach gab es den zweiten Auftritt der „Galaxy“, diesmal ein Gardetanz, dem natürlich noch eine Zugabe folgen musste. Den gesanglichen Schlusspunkt des Programms setzten die „Schlawiner“ aus Mainz. Sie schafften es auch in vorgerückter Stunde, dass es das nährische Auditorium nicht mehr auf den Stühlen hielt, dass es temperamentvoll mitsang, stürmisch mitschunkelte und die Aktiven am Schluss lautstark zum Finale auf die Bühne geleitete.

Schörnig



Tanzgarde Galaxy der Narrhalla in Aktion.

EA-Fotos: Schörnig